

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

SICHERE UND GESUNDE UNTERNEHMEN

Prämien für die Prävention: Ein Erfolgsmodell wird fünf

Ausgezeichnet, einzigartig, vorbildlich – das trifft sowohl auf die rund 250 Betriebe in NRW zu, die sich seit 2008 überdurchschnittlich beim Arbeits- und Gesundheitsschutz engagiert haben, als auch auf das Prämiensystem der Unfallkasse NRW, das sichere und gesunde Mitgliedsunternehmen seit nunmehr fünf Jahren für effiziente Prävention belohnt.

■ Sichere und gesunde Unternehmen – das Prämiensystem der UK NRW ist ein Erfolgsmodell: Gut 150.000 Versicherte der Unfallkasse NRW in rund 250 Betrieben profitierten bislang davon. Mehr als 2,2 Millionen Euro an Prämien hat die Unfallkasse NRW seit 2008 an die Preisträger ausbezahlt. „Jeder Euro, der in die Prävention fließt, ist gut angelegt und verringert unsere Ausgaben bei Rehabilitation und Entschädigung um ein Vielfaches“, sagt Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung der Unfallkasse NRW. „Daher zahlen wir unseren Mitgliedern gern Prämien, wenn sie die Gesundheit im Betrieb fördern und weiterentwickeln.“

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Pflicht, Arbeitsunfälle zu verhüten, ist das Prämiensystem „die Kür im betrieblichen Arbeits- und Gesund-

heitsschutz“, betont Pappai und führt aus: „Es geht nämlich darum, Sicherheit und Gesundheit in einem Betrieb so fest zu verankern, dass sie zur Selbstverständlichkeit werden.“ Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel mit seiner alternden Bevölkerung sei es wichtig, Beschäftigte lange gesund zu erhalten und sie außerdem dazu zu motivieren, selbst etwas für ihre Gesundheit zu tun. Die Akzeptanz für Gesundheit im Betrieb ließe sich durch Information, Beteiligung und Delegation von Aufgaben gezielt fördern. Das Prämiensystem setze da die richtigen Akzente.

„Alle Betriebe, die sich am Prämiensystem beteiligen, werden von uns beraten“, so Pappai. Dabei gehe es nicht allein darum, hervorragende betriebliche Prävention finanziell zu belohnen, sondern auch darum, die Unternehmen zu unterstützen, die noch Defizite haben und nach passenden Antworten suchen. Pappai: „Wer am Prämiensystem teilnimmt, fördert das innerbetriebliche Bewusstsein für Sicherheit und Gesundheit. Das ist auf jeden Fall ein Gewinn, selbst wenn am Ende des Prozesses keine Prämie ausbezahlt wird.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

Bewerbungen für das Prämiensystem „Sichere und gesunde Unternehmen“ 2013 sind bis 15.01.2013 möglich. Infos unter: www.unfallkasse-nrw.de WebCode 600

INFORMATIONEN FÜR KOMMUNEN

Arbeitsschutz – einfach systematisch!

■ Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGU) lässt sich in Unternehmen einfach systematisch organisieren – wie das funktioniert, darüber informiert eine Broschüre der Unfallkasse NRW, die sich speziell an Kommunen wendet. In der Broschüre wird das AGU-System, ein EDV-

gestütztes Managementsystem vorgestellt, das in Aufbau und Technik an unterschiedliche betriebliche Organisationen angepasst werden kann. Im Auftrag der Unfallkasse NRW wurde 2005 ein EDV-gestütztes Managementsystem für Hochschulen entwickelt, dann kamen Systeme

für Unikliniken und Kommunen hinzu. Seit 2009 besteht der Verein AGU e. V., um AGU eigenständig weiterzuentwickeln. Derzeit hat der Verein mehr als 40 Mitglieder. Weitere Infos sowie die Broschüre unter: www.unfallkasse-nrw.de WebCode N580

Start



Uwe Meyeringh,
Vorstandsvorsitzender
der Unfallkasse
Nordrhein-
Westfalen

Für Gesundheit begeistern

Unternehmen, die auf Dauer erfolgreich sein wollen, brauchen motivierte, zufriedene und vor allem gesunde Beschäftigte. Gesundheit und Sicherheit sind wichtige Ressourcen im Betrieb, die von allen am Arbeitsprozess Beteiligten akzeptiert und getragen werden sollten – und das nicht nur, weil es gesetzlich so vorgeschrieben ist. Mit unserem Prämiensystem belohnen wir daher Unternehmen, die sich für einen Arbeits- und Gesundheitsschutz engagieren, der über das gesetzliche Maß hinausgeht. Solch ein Engagement funktioniert, wenn alle Menschen in einem Unternehmen daran mitwirken, Belastungen im Betrieb zu minimieren oder erst gar nicht entstehen zu lassen. Ältere und jüngere Beschäftigte lassen sich für gesundes Arbeiten begeistern. Unser Prämiensystem lädt zu einer solchen Mitwirkung ein und schärft den Blick für Gesundheit. Es bietet Unternehmen die Chance, mit einer ausgezeichneten betrieblichen Gesundheitsförderung zu punkten und so ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

In diesem Sinne Ihr



Uwe Meyeringh

Drei Fragen an



Johannes Rimmel,
Minister für Klima-
schutz, Umwelt,
Landwirtschaft,
Natur- und Verbrau-
cherschutz des
Landes NRW

Positiver Effekt auch für die Zufriedenheit

Ihr Ministerium gehört zu den Preisträgern 2012 des Prämiensystems „Sichere und gesunde Unternehmen“ der UK NRW. Wieso haben Sie teilgenommen?

■ Wir wollten den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz im Ministerium im Sinne unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Prüfstand stellen – die Teilnahme am Prämiensystem war für uns ein willkommener Anlass.

Was hat es Ihrem Ministerium gebracht?

■ Wir konnten den Betrieb im Ministerium in punkto Sicherheit und Gesundheit noch stärker weiterentwickeln und die Beschäftigten werden nun noch umfassender informiert und beteiligt. Es findet eine kontinuierliche Überprüfung der Ziele und Maßnahmen statt. Dabei gibt es einen angenehmen Nebeneffekt: Die Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung haben sich positiv auf das Betriebsklima und die Arbeitszufriedenheit im Umweltministerium ausgewirkt.

Wie war die Beratung durch die Unfallkasse NRW?

■ Im Rahmen der Prüfung des Prämienantrages standen uns die Berater der UK NRW mit Rat und Tat zur Seite. Wir haben wertvolle Informationen rund um das Thema betriebliches Gesundheitsmanagement erhalten. Außerdem konnten wir mit Hilfe der Unfallkasse Ausbaupotenzial erkennen und den sicheren, gesundheitsorientierten Betrieb dadurch dynamisch weiterentwickeln.

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT

Besondere Belastung im Blick

Besonderer Arbeitsalltag mit besonderen Ansprüchen an einen sicheren und gesunden betrieblichen Ablauf – als erste Justizvollzugsanstalt in NRW hat die Justizvollzugsanstalt (JVA) Kleve sich beim Prämiensystem der Unfallkasse NRW beworben. Und ist direkt ausgezeichnet worden.

■ Rund 230 Männer sitzen in Kleve ein. Die meisten von ihnen sind hier wegen Drogendelikten und bleiben durchschnittlich sieben Monate. Etwa die Hälfte von ihnen arbeitet in der eigenen Schlosserei und Schreinerei, zusätzlich konfektionieren, sortieren und montieren sie für andere Betriebe. Dafür bekommen sie Geld. Darüber hinaus sind sie in der Küche, in der Kleiderkammer und beim Fahrdienst im Einsatz.

140 Mitarbeiter bewachen, versorgen und begleiten die Gefangenen, Tag und Nacht – für beide Seiten ein belastender Alltag. „Viele Gefangene sind psychisch auffäl-

lig, vor allem wegen ihres langjährigen Drogenkonsums“, sagt JVA-Verwaltungsleiter Wolfgang Fengels. Sie leiden nicht nur unter dem Entzug der Drogen, sondern auch unter der Trennung von ihren Familien. Das schlägt sich in Verhalten und Umgang auch bei der Arbeit nieder.

Die Beschäftigten auf der anderen Seite sollen die Gefangenen dabei unterstützen, sich künftig in ein Leben ohne Straftaten einzugliedern. Gleichzeitig müssen sie in der Anstalt den Alltag gestalten, für Sicherheit und den Vollzug der Strafe sorgen. Vor allem psychisch ist das belastend. Zum Glück sind körperliche Auseinandersetzungen unter den Gefangenen selten, körperliche Angriffe auf

Bedienstete gab es in den vergangenen Jahren gar nicht. Damit Insassen wie Beschäftigte möglichst sicher und gesund ihren Alltag bewältigen können, arbeitet die JVA schon seit Jahren an einem Managementsystem zum Arbeitsschutz, richtete Ge-

sundheitszirkel ein, bezog den Hygieneausschuss mit ein und förderte den Sport für Insassen wie Mitarbeiter. Eingegossen ist das in ein transparentes Konzept, das vor Ort gut akzeptiert wird: Damit erreichte die JVA Kleve, dass es bereits weniger Unfälle gibt, das gilt sowohl für die Arbeitsbetriebe als auch für den Sport.

Angesichts der Entwicklungen der vergangenen Jahre hatten Fengels und seine Kollegen den Eindruck, dass sie für die JVA als gesundes und sicheres Unternehmen bereits über das gesetzliche Maß hinaus aktiv sind. Die JVA wollte nun wissen, wo sie steht und wo sie sich weiter verbessern kann. Die Unfallkasse NRW würdigte das große Engagement mit einer Prämie. Außerdem lieferten die Fachleute der UK NRW Anregungen, wie die Justizvollzugsanstalt den Weg zu noch mehr Sicherheit und Gesundheit weiter beschreiben kann. So empfahlen sie etwa, dass die JVA ein Leitbild für den Arbeitsschutz entwickeln und interne Bewertungskriterien einführen solle.

SERVICE
Mehr zum Aufgabenspektrum der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen im Internet unter:
www.unfallkasse-nrw.de

PSYCHISCHEN GEFÄHRDUNGEN VORBEUGEN

Gutes Klima wird belohnt

■ Bei der Kommunalen Datenzentrale (KDZ) Westfalen-Süd gibt es weder große Maschinen noch körperlich schwere Arbeit. Dennoch ist der Alltag der 65 Beschäftigten belastend und kann die Gesundheit gefährden. Die Fachleute – von Verwaltungs-IT-Experten über Nachrichteningenieur bis zu Geoinformatikern – sorgen dafür, dass bei mehr als 3600 kommunalen Arbeitsplätzen in der Region in punkto IT

alles klappt: Damit die Mail an den Bürgermeister ankommt, die Eheschließung angemeldet, das Auto abgemeldet werden kann. Termindruck, Stress, Bildschirmarbeit sind Alltag. Viele Interviews belegten das. Geschäftsführung, Betriebsärztin und Sicherheitsfachkraft entwickelten daraus die Gefährdungsbeurteilung „psychische Belastung“. „So entstand ein Handlungsleitfaden“, sagt Geschäftsführer

Wolfgang Schnell. Dazu gehören Kurse zum Zeitmanagement und telefonfreie Zeiten genauso wie die gesundheitsförderliche Ausstattung des Arbeitsplatzes und Sportangebote. „Die Mitarbeiter schätzen das und wissen: Wenn sie ein Problem haben, versuchen wir es zu lösen.“ Für ihren Einsatz in Sachen „Sichere und gesunde Unternehmen“ zeichnet die Unfallkasse NRW die KDZ mit einer Prämie aus.

AUSGEZEICHNET IN DER ERSTEN RUNDE

Auf dem Pfad der Gesundheit geblieben

Als die UK NRW vor fünf Jahren das erste Mal Mitgliedsunternehmen für engagierte Sicherheit und Gesundheit prämierte, gehörten sie auf Anhieb zu den besten: Das Musiktheater im Revier GmbH (MiR) in Gelsenkirchen, die Sparkasse Paderborn-Detmold und die Entsorgungsbetriebe Essen.

■ Sich selbst bewerten, Unterlagen zusammenstellen, Unfallkassen-Experten durch den Betrieb führen – als Jörg Stephan sich 2008 mit dem MiR bewarb, „wussten wir nicht, wo wir landen“. Prompt erhielten der Personalleiter und seine 260 Kollegen eine Prämie – der Lohn für jahrelange Arbeit, Sicherheit und Gesundheit miteinander zu verzahnen – für alle Mitarbeiter, von Tänzern und Sängern über Schreiner und Schlosser bis zu den Garderobieren. „Unsere Fluktuation ist gering, die Belegschaft wird zusammen älter.“ Genau darauf schneidet das MiR jetzt seine Angebote zu.

Dr. Kerstin Bernholz war damals schon sicher, dass die Essener Entsorgungsbetriebe gut aufgestellt sind. „Die Bestätigung von außen war aber ein wichtiger Ansporn“, sagt die Sicherheitsbeauftragte. Die Essener sind seither ihrer Überzeugung treu geblieben, dass Gesundheit und Sicherheit, Theorie und Praxis zusammengehören. Ein Beispiel: Um den Lärmschutz für die rund 1000 Mitarbeiter zu verbessern, wurden Hallen gedämmt. Damit auch Azubis die Lärmgefahr besser einschätzen, ließen sie den Pegel ihrer MP3-Player messen. Geplant ist: Ein Physiotherapeut wird gezielt mit Müllladern und Straßenreinigern trainieren.

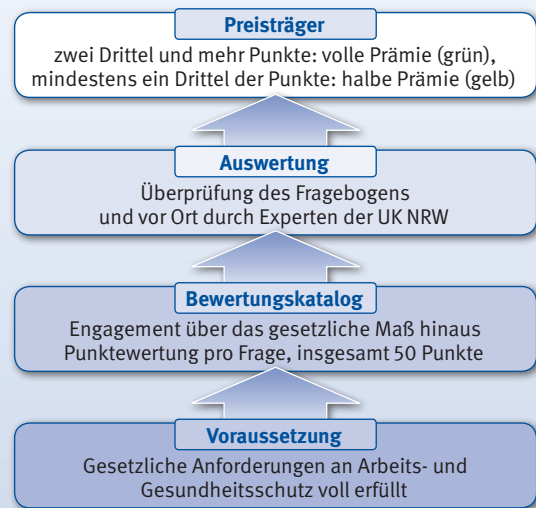
Auf die individuellen Gefährdungen der 1500 Mitarbeiter reagiert auch die Sparkasse Paderborn-Detmold. „Haben wir neue Erkenntnisse, gehen wir darauf ein“, sagt Vorstandsvorsitzender Hans Laven. Das war schon so, als die Sparkassen Paderborn und Detmold 2008 noch als

SERVICE

Infos zum Prämiensystem der Unfallkasse NRW:
www.unfallkasse-nrw.de
 WebCode 600

Zum Thema

Prämiensystem: Mitmachen – so geht's!



Quelle: UK NRW 2012

Einzelunternehmen die höchste Stufe erreichten. So ist es auch nach der Fusion Anfang des Jahres. Dazu gehört die Einrichtung von Filialen genauso wie die Krisenbetreuung nach Überfällen. Weil 90 Prozent der Unfälle Wegeunfälle sind, gibt es Fahrsicherheitstrainings. Seit kurzem ist eine „psychologische Hotline“ freigeschaltet – auch

für private Probleme. „Das Private reicht oft in die Arbeit hinein“, sagt der Beauftragte für Arbeitsschutz und Unfallverhütung, Matthias Schlingmann.

Übrigens: Fünf Jahre nach der ersten Runde dürfen das Musiktheater, die Entsorgungsbetriebe und die Sparkasse erstmals im Jahr 2013 wieder antreten. Und sie wollen es auch.



Dr. Carola Ernst (48) ist Biologin und bei der UK NRW Aufsichtsperson in der Abteilung Zentrale Aufgaben der Regionaldirektion Westfalen-Lippe.

Was macht eigentlich ...

... eine Expertin für sichere und gesunde Unternehmen?

■ Individuell, partnerschaftlich und nah an der Praxis – das ist für mich das wichtige und besondere an unserem Prämiensystem. In den vier Jahren, die ich jetzt dabei bin, habe ich bereits einige Dutzend Unternehmen aus dem Bewerberkreis persönlich besucht. Sind alle Voraussetzungen erfüllt und haben die Unternehmen alle Dokumente eingereicht, findet eine solche Prüfung vor Ort statt. Dort gehen immer zwei der insgesamt zehn zuständigen Mitarbeiter der Unfallkasse. Diese Gespräche sind sehr intensiv, es gibt keine typische Prü-

fungsatmosphäre, sondern das Klima ist sehr positiv. Die Bewerber nehmen die Chance wahr, sich mit uns auszutauschen, wie sie ihren Arbeits- und Gesundheitsschutz strukturieren und systematisch in den Alltag des Betriebes integrieren können. Im Idealfall sitzen der Chef, der Personalrat, die Sicherheitsfachkraft und der Betriebsarzt mit am Tisch: Das Gespräch ist für die Betriebe ein Anstoß zu überdenken, wo sie eigentlich stehen in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dabei sammeln wir Pluspunkte und keine Defizite. Was gibt es bereits?

Wie kann der Betrieb darauf aufbauen? Dabei ist es uns wichtiger, dass Arbeitsschutz vor Ort wirklich funktioniert, als dass etwas dokumentiert ist, aber vor Ort gar nicht umgesetzt wird. Selbstverständlich decken wir auch Lücken auf. Dann können wir diese Betriebe mit den vielen guten Beispielen anderer Betriebe der vergangenen Jahre unterstützen: Wie haben sie es geschafft? Welche Ansätze haben sich als sinnvoll und umsetzbar erwiesen? Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Unternehmen bei ihren nächsten Schritten zu begleiten.

Personalien



Dr. Eleftheria Lehmann (65) ist die erste Patientenbeauftragte einer Landesregierung in der Geschichte NRWs. Die Patientenbeauftragte ist zentrale Ansprechperson für besondere Anliegen erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen. Lehmann leitete das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit. Davor war sie Präsidentin der Landesanstalt für Arbeitsschutz in NRW.

Ulla Schmidt (63)

ist neue Bundesvorsitzende der Lebenshilfe. Ulla Schmidt, Bundestagsabgeordnete aus Aachen und ehemalige Bundesgesundheitsministerin, löste Robert Antretter (73) an der Spitze des Verbandes ab. Die Lebenshilfe versteht sich als Selbsthilfevereinigung, Eltern-, Fach- und Trägerverband für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien.



GELD GUT ANGELEGT

Preisträger investieren Gewinn in den Betrieb

Was Sicherheits-T-Shirts mit Seminaren zur inneren Balance und Dummys zur Menschenrettung gemeinsam haben? Das Prämiensystem der UK NRW hat diese und viele andere Investitionen ihrer Mitgliedsunternehmen möglich gemacht.

■ Als die Essener Entsorgungsbetriebe 2008 gleich in der ersten Runde die volle Prämie bekamen, freuten sie sich über die Anerkennung. Und über das Geld: „So konnten wir Mülllader und Straßenreiniger zusätzlich mit funktionsgerechten T-Shirts ausstatten, auf denen natürlich auch die Warnstreifen gut sichtbar sind“, sagt Sicherheitsfachkraft Dr. Kerstin Bernholz. Auch in den anderen Betrieben wurden die Prämien in den vergangenen Jahren gezielt für Sicherheit und Gesundheit eingesetzt: für Fahrsicherheitstrainings, Sportprogramme, das Üben mit Defibrillatoren oder den Besuch der Deutschen Arbeitsschutzausstellung. Vielfach gestalteten die Betriebe damit auch Gesund-

heitstage: So sensibilisieren die Unternehmen ihre Mitarbeiter beispielsweise für gesunde Ernährung oder rückengerechtes Arbeiten, bieten Impfungen oder auch Fitness-Tests an – je nach Bedarf und Schwerpunkt.

Körperliche Fitness und psychische Gesundheit sind ebenfalls wichtige Themen, in die die prämierten Unternehmen ihr Preisgeld investierten: So finanzierte eine Stadt ein Seminar „Stressprävention für Führungskräfte“, während ein Kreis die „Entspannung am Mittag“ und wieder ein anderer eine ganze Palette von Angeboten von Workshops zu Mitarbeitergesprächen bis zum Einzelcoaching „Burnout-Prävention“ entwickelte. Die Essener Entsorgungsbetriebe wollen ihre Qualität in Sachen Sicherheit und Gesundheit 2013 erneut unter Beweis stellen. Bernholz erhofft sich wieder die volle Prämie: „Wir möchten einen speziell auf unsere Mitarbeiter zugeschnittenen Physiotherapie-Raum damit einrichten.“

STÄDTE-PRÜFUNG

Arbeiten auf guter Basis

■ Die Grundlagen für Sicherheit und Gesundheitsschutz stimmen, darauf gilt es aufzubauen. Das ist die Bilanz einer Prüfung der UK NRW in neun kreisfreien Städten Westfalens. Damit betreten beide Seiten Neuland: Während in der Regel der Fokus auf Teilbereichen von Unternehmen liegt, ging es dieses Mal bei den Stadtverwaltungen mit bis zu 9000 Beschäftigten ums große Ganze: „Wir haben dafür die obersten Chefs mit an den Tisch gebeten“, sagt Helmut Kaup, Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben der Regionaldirektion Westfalen. Dabei waren die Verwaltungen von Bielefeld, Bochum, Bottrop, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne und Münster. Was gut funktioniert: Pflichtenübertragung an Führungskräfte, Beurteilung der Arbeitsbedingungen. Potenzial sehen die Fachleute unter anderem hier: Betriebsärzte und Sicherheitsfachkräfte einbinden, Risiken beurteilen, Gesundheit fördern, Qualität verfestigen. Demnächst sollen weitere Städte beurteilt werden.

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 030 22011-202, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, Sankt-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Karola Schulte, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105, E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Die 19. Erfurter Tage finden vom 29. November bis 1. Dezember 2012 statt. Das Symposium zur Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und Erkrankungen richtet sich an die Verantwortlichen des betrieblichen Gesundheitsschutzes.

www.dguv.de

› Termine + Veranstaltungen

■ Interesse für die internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheit und Arbeitssicherheit zu wecken, ist das Ziel der EU-Infotage 2012. Sie finden am 3. und 4. Dezember in Dresden statt. Die EU-Infotage sollen zudem Interessenten eine internationale Plattform für den Austausch künftiger Projekte im Bereich Arbeitssicherheit bieten.

www.dguv.de

› Termine + Veranstaltungen